

BERICHT ZUM 1. QUARTAL 2020/21

voestalpine-KONZERN

IN ZAHLEN

1 Q 2019/20 VS. 1 Q 2020/21

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.–30.06.2019	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	3.336,1	2.397,3	-28,1
EBITDA	370,9	157,8	-57,5
Abschreibungen	214,3	206,5	-3,6
EBIT	156,7	-48,7	-131,1
Ergebnis vor Steuern	124,4	-74,4	-159,8
Ergebnis nach Steuern ¹	90,4	-69,7	-177,1
Bilanz			
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	170,9	135,4	-20,8
Eigenkapital	6.712,1	5.517,1	-17,8
Nettofinanzverschuldung	3.896,5	3.956,1	1,5
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	58,1 %	71,7 %	
Finanzkennzahlen			
EBITDA-Marge	11,1 %	6,6 %	
EBIT-Marge	4,7 %	-2,0 %	
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	-86,3	-33,6	61,1
Aktienkennzahlen			
Aktienkurs Ende der Periode (EUR)	27,17	19,15	-29,5
Börsenkapitalisierung Ende der Periode	4.850,4	3.417,8	-29,5
Anzahl der ausstehenden Aktien Ende der Periode	178.520.566	178.520.566	0,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,44	-0,40	-190,9
Personal			
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	51.670	47.894	-7,3

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

ZWISCHENBERICHT

1. QUARTAL 2020/21

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das 1. Quartal des laufenden Berichtsjahres war weltweit und gesamtwirtschaftlich massiv von den Folgen der COVID-19-Pandemie geprägt. In den Medien wurde von der schwersten Rezession seit Ende des Zweiten Weltkrieges gesprochen. Der voestalpine-Konzern war in nahezu allen Marktsegmenten in allen Regionen der Erde mit deutlich abgeschwächter Nachfrage konfrontiert. Auch der Handel zwischen den Kontinenten bzw. den wesentlichen Wirtschaftsregionen kam weitgehend zum Erliegen.

In **Europa** wurde die Wirtschaft zu Beginn des 1. Quartals durch den staatlich verordneten Lockdown massiv in Mitleidenschaft gezogen. Während der April noch einem wirtschaftlichen Kollaps glich, begann im Mai eine langsame Erholung einzusetzen. Insbesondere der private Konsum zeigte nach Aufhebung des Lockdowns einen starken Rebound. Ganz anders gestaltete sich die Situation in der Industrie: Angesichts der Unsicherheit über nachhaltige Schäden in der Wirtschaft entwickelten sich die Investitionen auch nach dem Lockdown nur verhalten. Bei schwacher innereuropäischer Nachfrage sind auch die Exporte durch den Rückgang im Welthandel sowie die auferlegten Reisebeschränkungen eingebrochen. Die Automobilindustrie hat in Europa die Produktion im April komplett eingestellt und im Mai sukzessive wieder hochgefahren. Zu Ende des Quartals war das Produktionsniveau aus der Zeit vor dem

Ausbruch der Pandemie bei Weitem nicht erreicht. Für den voestalpine-Konzern, der rund zwei Drittel seines Umsatzes in Europa generiert, bedeutet diese Entwicklung naturgemäß eine dramatische Belastung des konjunkturellen Umfelds. Vor allem der Stillstand der Automobilindustrie zu Beginn des Quartals, aber auch die generelle Schwäche im industriellen Bereich traf alle Divisionen. In der Folge musste an vielen Konzernstandorten die Produktion an die reduzierte Nachfrage angepasst werden.

Die Regierungen der Nationalstaaten reagierten rasch. Sie stellten unterschiedliche Unterstützungsprogramme für die Wirtschaft zur Verfügung, die von den europäischen Gesellschaften der voestalpine in Anspruch genommen wurden. Die wesentlichste Maßnahme aus Konzernsicht war die Einführung von Kurzarbeit in Österreich und Deutschland und ähnlicher Modelle in anderen Ländern, die eine Flexibilisierung der Personalkosten in Zeiten geringer Auslastung ermöglichte. Auch die Europäische Zentralbank setzte weitere fiskalpolitische Stimulationsmaßnahmen in Kraft. Nach Ablauf der Berichtsperiode einigten sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union auf ein Unterstützungspaket historischen Ausmaßes. Im Zuge dessen wurden auch die bisherigen Strukturen der nationalstaatlichen Verschuldung aufgebrochen, indem Europa erstmals gemeinsam Schulden aufnimmt und das Geld nach Bedarf zuweist.

In **Nordamerika** kam es im Verlauf der COVID-19-Pandemie ebenso wie in Europa zu Beginn des

Geschäftsjahres zu einem deutlichen Abschwung der Wirtschaft. Gegen Ende des Quartals erholte sich der private Konsum schnell und nachdrücklich, zudem signalisierte auch der Arbeitsmarkt eine positive Entwicklung. Kapitalgüter dagegen zeigten nur eine sehr leichte Erholung und die Industrieproduktion blieb relativ schwach. Neben dem Einbruch im Welthandel herrscht zudem hohe Unsicherheit über die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Anders als in Europa gab es in Nordamerika keine direkte Unterstützung der Wirtschaft. Vielmehr reagierte die FED (Federal Reserve, US-Zentralbank) mit einer massiven Lockerung der Geldpolitik und der Implementierung von Notfallkrediten. Dementsprechend war zunächst der Anstieg der Asset-Preise stärker als die unmittelbare Belebung der Wirtschaft. Trotzdem blieben Stimmung und ökonomische Dynamik insgesamt besser als in Europa, weil es zu keinem kompletten Lockdown kam. Allerdings stellte die Automobilindustrie wie zuvor in Europa und China die Produktion für mehrere Wochen komplett ein.

Für die nordamerikanischen Standorte des voestalpine-Konzerns gestalteten sich die Auswirkungen dieses Umfelds nach Marktsegmenten unterschiedlich. Während die Automobilstandorte die Produktion an die reduzierte Nachfrage anpassen hatten, waren konsumgüterorientierte Standorte weniger betroffen. Die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, konnte die schwache nordamerikanische und europäische Nachfrage mit der Akquisition von asiatischen Kunden ausgleichen und ohne nennenswerte Mengenrücknahmen produzieren.

Brasilien als relevanteste Volkswirtschaft für den voestalpine-Konzern auf dem südamerikanischen Kontinent wurde zeitlich etwas nachgelagert von der COVID-19-Pandemie erfasst. Dementsprechend waren die Wirtschaftsentwicklung insgesamt und auch die Entwicklung der brasilianischen voestalpine-Standorte zu Beginn des Berichtszeitraums noch gut. Im Verlauf des 1. Quartals kam es dann auch hier zu einem Einbruch. Obwohl ein landesweiter Lockdown ausblieb, zwangen die abgeschwächte Nachfrage und Vorgaben der Regierung zu einer Einschränkung der Produktion. Die massive Abwertung der brasilianischen Landeswährung Real zeigt die internationale Unsicherheit über den Weg der Krisenbewältigung durch die brasilianische Regierung.

In Asien wurde **China** als erstes Land bereits im vergangenen Geschäftsjahr 2019/20 von der COVID-19-Pandemie erfasst. Anders als in demokratisch regierten Ländern wurde durch rigorose Maßnahmen die Pandemie relativ schnell unter Kontrolle gebracht – auch um den Preis massiver Einschränkungen der persönlichen Rechte der Bürger. Nach einigen Wochen kompletten Lockdowns in weiten Regionen konnte noch im Geschäftsjahr 2019/20 damit begonnen werden, die Wirtschaft wieder koordiniert hochzufahren. Die chinesischen voestalpine-Standorte erreichten im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres wieder Produktionslevels wie vor dem Ausbruch der Pandemie. Nicht nur die industrielle Wertschöpfung und die betrieblichen Investitionen erholten sich rasch. Deutlich angestiegene Konsumausgaben im 1. Quartal belegen auch die schnell zurückgekehrte Zuversicht der chinesischen Konsumenten.

Vom generellen Lockdown in China ausgenommen war die chinesische Stahlindustrie, die ihre Produktion selbst auf dem Höhepunkt der Pandemie nicht oder allenfalls nur geringfügig reduzierte. Dementsprechend hoch war die Nachfrage nach Eisenerz am Weltmarkt. Als Folge stieg der Eisenerzpreis in einer Situation weltweit starker Rezession weiter. Diesen Trend verstärkte noch die Angst, dass es aufgrund der Pandemie zu Lieferausfällen in den Eisenerz produzierenden Regionen wie beispielsweise Brasilien kommen könnte.

In Summe ergab sich ein ausgesprochen schwieriges 1. Quartal für den voestalpine-Konzern. Regional betrachtet bot lediglich Asien mit China Normalbedingungen, während die restliche Welt die schlimmste Rezession der letzten Jahrzehnte erlebte.

Selbst in dieser Ausnahmesituation entwickelten sich einige Segmente im Konzern klar positiv. Wie bereits im Konjunkturabschwung des letzten Jahres erwies sich der Markt für Eisenbahninfrastruktur in der Metal Engineering Division als ausgesprochen resilient. Die verringerte Frequenz der Züge während des Lockdowns wurde von den Bahnbetreibern zu Instandhaltungen genutzt. Dementsprechend präsentierte sich selbst das 1. Quartal mit guten Auftragseingängen und einer vollen Auslastung der Produktion.

Geradezu beflügelt hat der Lockdown den Onlinekonsum. Das Segment Warehouse & Rack

Solutions, das schon bisher vom Trend zu E-Commerce profitieren konnte, erreichte neue Rekordwerte beim Auftragseingang und produzierte mit maximaler Auslastung.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Ergebnisse des voestalpine-Konzerns im 1. Geschäftsquartal 2020/21 zeigen sich geprägt von der weltweiten Ausbreitung der COVID-19-Pandemie. Die daraus resultierende Rezession hat zu Finanzkennzahlen unter den Vorjahreswerten geführt. So reduzierten sich die Umsatzerlöse im aktuellen Berichtsquartal um 28,1 % auf 2.397,3 Mio. EUR (1. Quartal 2019/20: 3.336,1 Mio. EUR). Die Versandmengen schwächten sich in zahlreichen Kundensegmenten deutlich ab. Die relativ höchsten Umsatzeinbrüche verzeichneten die Steel Division und die Metal Forming Division. Beide Divisionen sind stark im Automobilsektor verankert, der von mehrwöchigen Produktionsstopps betroffen war. Wesentlich geringer fiel der Umsatzrückgang aufgrund der stabilen Entwicklung im Kundensegment Eisenbahnsysteme in der Metal Engineering Division aus.

Trotz des massiven Umsatzeinbruchs gelang es dem voestalpine-Konzern, ein deutlich positives EBITDA von 157,8 Mio. EUR und ein nur leicht negatives EBIT von –48,7 Mio. EUR zu erwirtschaften. Dies ist auf rasche wie konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung zurückzuführen. Zudem wurden nach Möglichkeit und Zweckmäßigkeit Förderungsprogramme wie etwa Kurzarbeit implementiert. Auf diesem Weg ließ sich eine wirkungsvolle Flexibilisierung der Kosten in Produktionseinheiten erreichen, wo eine verringerte Auslastung auf begrenzte Zeit absehbar war.

Im Jahresvergleich stellen sich EBITDA und EBIT unter den genannten Umständen rückläufig dar. Das EBITDA nahm im 1. Quartal 2020/21 um etwas mehr als die Hälfte auf 157,8 Mio. EUR ab (Vorjahr: 370,9 Mio. EUR). Das EBIT verringerte sich im Berichtsquartal auf –48,7 Mio. EUR (Vorjahr: 156,7 Mio. EUR), wobei sich zuletzt bereits ein deutlich positiver Trend zeigte.

Auf Basis eines Nettozinsergebnisses von –25,7 Mio. EUR (Vorjahr: –32,3 Mio. EUR) erzielte der voestalpine-Konzern im 1. Quartal 2020/21 ein Ergebnis vor Steuern von –74,4 Mio. EUR (Vorjahr: 124,4 Mio. EUR). Ein leicht positiver Ausweis bei den Ertragsteuern führte zu einem Ergebnis nach Steuern von –69,7 Mio. EUR (Vorjahr: 90,4 Mio. EUR).

Die Verschuldungskennzahl Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) ist auf 71,7 % per 30. Juni 2020 angestiegen (30. Juni 2019: 58,1 %). Während die Nettofinanzverschuldung im Jahresvergleich per 30. Juni 2020 vergleichsweise moderat auf 3.956,1 Mio. EUR zugenommen hat (30. Juni 2019: 3.896,5 Mio. EUR), hat sich das Eigenkapital per 30. Juni 2020 auf 5.517,1 Mio. EUR deutlich reduziert (30. Juni 2019: 6.712,1 Mio. EUR). Neben der negativen Ergebnisentwicklung in den vergangenen Quartalen ist dies auf die Rückzahlung einer Hybridanleihe zum 31. Oktober 2019 zurückzuführen. Diese wurde der Position Eigenkapital zugerechnet und durch die Aufnahme von Fremdkapital refinanziert. Gegenüber dem Bilanzstichtag hingegen hat sich die Gearing Ratio nur leicht von 67,2 % auf 71,7 % erhöht.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Fulltime-Equivalent) im voestalpine-Konzern verminderte sich im Jahresvergleich per 30. Juni 2020 um 7,3 % auf 47.894 (30. Juni 2019: 51.670).

QUARTALSENTWICKLUNG DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.–30.06.2019	2 Q 2019/20 01.07.–30.09.2019	3 Q 2019/20 01.10.–31.12.2019	4 Q 2019/20 01.01.–31.03.2020	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020
Umsatzerlöse	3.336,1	3.205,5	3.033,6	3.142,0	2.397,3
EBITDA	370,9	294,6	171,7	344,3	157,8
EBITDA-Marge	11,1 %	9,2 %	5,7 %	11,0 %	6,6 %
EBIT	156,7	72,9	-311,9	-6,7	-48,7
EBIT-Marge	4,7 %	2,3 %	-10,3 %	-0,2 %	-2,0 %
Ergebnis vor Steuern	124,4	38,1	-347,7	-45,1	-74,4
Ergebnis nach Steuern ¹	90,4	24,8	-275,2	-56,5	-69,7
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)					
Ende der Periode	51.670	51.275	49.838	49.682	47.894

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR	30.06.2019	30.06.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.502,1	3.959,3
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.281,3	740,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-339,8	-661,5
Andere Finanzanlagen	-533,3	-57,5
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-13,8	-24,2
Nettofinanzverschuldung	3.896,5	3.956,1

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.–30.06.2019	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.182,1	834,9	-29,4
EBITDA	150,6	68,2	-54,7
EBITDA-Marge	12,7 %	8,2 %	
EBIT	60,8	-13,5	-122,2
EBIT-Marge	5,1 %	-1,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	10.730	10.181	-5,1

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Vor dem Hintergrund des COVID-19-Lockdowns war das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2020/21 für die Steel Division durch schwache Nachfrage in allen Kundensegmenten geprägt.

Die Automobilindustrie in Europa legte im April die Produktion weitestgehend still und begann sukzessive im Laufe des Mai und zum Teil erst im Juni wieder zu produzieren. Auch die anderen Marktsegmente waren in unterschiedlichem Ausmaß vom Lockdown betroffen. Während sich die Konsumgüter- und Hausgeräteindustrie noch relativ gut behaupten konnte, verzeichnete der Maschinenbausektor eine schwache Nachfrageentwicklung. Die Bauindustrie war zu Beginn des Quartals von COVID-19-bedingten Schließungen auf Baustellen betroffen, zeigte in weiterer Folge aber eine relativ solide Erholung.

Das Energiesegment (Öl und Gas), ein wesentlicher Markt für das Produktsegment Grobblech, hat im 1. Quartal auf der Grundlage laufender Projekte und gemessen an den Umständen zufriedenstellend performt.

Insgesamt zeigte die Marktentwicklung gerade zu Beginn des 1. Quartals einen regelrechten Einbruch. Im weiteren Verlauf kam es dann ausgehend von niedrigem Niveau zu einer leichten Erholung. Jedoch lag die Nachfrage selbst gegen Ende des Quartals in Europa noch deutlich unter dem Niveau vor COVID-19.

Dementsprechend mussten die Produktionskapazitäten in der Steel Division angepasst werden. Bereits im März 2020, also noch vor Beginn des aktuellen Geschäftsjahres, wurde ein kleiner Hochofen stillgelegt. Im laufenden Betrieb erlaubte der kombinierte Einsatz des großen Hochofens mit

einem weiteren kleinen eine flexible Fahrweise im Hinblick auf die Optimierung des Rohstoffeinsatzes und die Anpassung an die Entwicklung der Nachfrage im Verlauf des 1. Quartals.

Trotz global tiefgreifender Marktverwerfungen unter dem Einfluss von COVID-19 stieg auf der Rohstoffseite der Preis für Eisenerz weiter. Dies ist auf die Entwicklung Chinas als weltweit größtem Verbraucher zurückzuführen. Die chinesische Stahlindustrie hat während der Pandemie die Kapazitäten im eigenen Land kaum angepasst und nach der Aufhebung des Lockdowns neue Rekordwerte in der Rohstahlproduktion erreicht. Die übrigen für die Stahlherstellung wesentlichen Rohstoffe, insbesondere Kohle, aber auch Energie, reagierten auf die gedrosselte Stahlproduktion außerhalb Chinas mit sinkenden Preisen. Die Kostensteigerungen bei Eisenerz konnten damit in etwa kompensiert werden.

Die Stahlpreise entwickelten sich am europäischen Spotmarkt im 1. Quartal angesichts der verringerten Nachfrage rückläufig. Die Steel Division konnte sich diesem Trend punktuell auf der Grundlage langfristiger Kundenvereinbarungen entziehen, musste aber im kurz- und mittelfristigen Geschäft ebenfalls Preisrückgänge hinnehmen.

Aufgrund der gedrosselten Stahlproduktion in Nordamerika und Europa war die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, im 1. Quartal mit sinkender Nachfrage seitens ihrer bestehenden Kunden konfrontiert. Die Akquisition neuer Kunden in Fernost konnte diese Marktschwäche annähernd ausgleichen, was im 1. Quartal eine insgesamt solide Auslastung des Werkes in Texas sicherte.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die schwierigen Marktbedingungen für die Steel Division im 1. Quartal 2020/21 bilden sich in den wesentlichen Kennziffern der Division ab. So reduzierten sich die Umsatzerlöse um 29,4 % von 1.182,1 Mio. EUR im 1. Quartal 2019/20 auf 834,9 Mio. EUR im aktuellen Berichtsquartal. Der hauptsächliche Grund für den deutlichen Rückgang liegt in der markanten Abnahme der Auslieferungsmengen. Zusätzlich negativ wirkte sich das im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigere Preisniveau aus.

Im Hinblick auf die Ergebnisse konnte die Entwicklung der Rohstoffkosten die niedrigeren Verkaufspreise nicht zur Gänze kompensieren. Um die negativen Auswirkungen auf der Mengen- und Preisseite einzudämmen, wurden die Kostenstrukturen

an die veränderte Auftragssituation angepasst. Vor diesem Hintergrund sank das EBITDA im Jahresvergleich um 54,7 % von 150,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 68,2 Mio. EUR im 1. Quartal 2020/21. Die EBITDA-Marge ging damit von 12,7 % auf 8,2 % zurück. Das EBIT fiel mit –13,5 Mio. EUR (Marge –1,6 %) im aktuellen Berichtsquartal leicht negativ aus, nachdem die Division im entsprechenden Vorjahresquartal 60,8 Mio. EUR (Marge 5,1 %) ausgewiesen hat.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Fulltime-Equivalent) in der Steel Division verminderte sich im Jahresvergleich per 30. Juni 2020 um 5,1 % auf 10.181 (30. Juni 2019: 10.730). Die Senkung des Personalstandes erklärt sich als Reaktion auf ein deutlich gesunkenes Produktionsniveau.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.–30.06.2019	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	777,6	527,3	–32,2
EBITDA	99,2	40,4	–59,3
EBITDA-Marge	12,8 %	7,7 %	
EBIT	57,1	–1,5	–102,6
EBIT-Marge	7,3 %	–0,3 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	14.302	12.902	–9,8

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das Marktumfeld der High Performance Metals Division präsentierte sich im 1. Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres deutlich schwächer als in den Vorquartalen. Die COVID-19-Pandemie und der daraus resultierende Lockdown in allen Hauptmärkten bedingte einen Einbruch der Nachfrage und in der Folge eine erhöhte Wettbewerbsintensität in allen wesentlichen Kundensegmenten.

Das relativ kurzfristige Geschäft im **Werkzeugbau** reagierte direkt und unmittelbar auf die Schließung von Kundenbetrieben. Vor allem die bereits im Vorjahr spürbare Unsicherheit in Verbindung mit

COVID-19 in der Automobilindustrie wirkte sich signifikant dämpfend auf die Nachfrage aus. Auch der Absatz von Werkzeugstahl im Bereich Consumer Goods zeigte sich von der Schwäche im Konsum betroffen. Einzig positiv im Werkzeugbau entwickelten sich die Anwendungen im Bereich der Medizintechnik.

Das Produktsegment **Sonderwerkstoffe** war mit massiven Einschnitten aus der Luftfahrt- sowie der Öl- und Gasindustrie konfrontiert. Im 1. Quartal 2020/21 kam es zu breitflächigen Verschiebungen bzw. Stornos im Luftfahrtsektor. Aktuell gehen alle Prognosen in der Luftfahrtindustrie von einem

längerfristigen Rückgang bei geschäftlichen und touristischen Flugreisen und damit auch bei der Nachfrage nach neuen Flugzeugen aus. So wie die Supply Chains in der Luftfahrtindustrie derzeit insgesamt an dieses neue Fertigungsniveau angepasst werden, reagiert auch die High Performance Metals Division mit Kapazitätsanpassungen auf die veränderten Marktbedingungen.

Der Bereich von **Öl und Gas** zeigt sich sowohl von COVID-19 als auch vom niedrigen Ölpreis tangiert. Die Explorationstätigkeit wurde deutlich zurückgefahren. Teilweise konnte die Division aber von temporären Schließungen anderer Edeltahlersteller profitieren. Mittelfristig verspricht dieser Markt wieder eine Rückkehr auf das bereits erreichte Nachfrageniveau für technologisch komplexe Produkte, da die Erschließung neuer Quellen immer aufwendiger wird.

Die Entwicklung in den einzelnen Regionen stand unter den negativen Vorzeichen von COVID-19: In der Europäischen Union und insbesondere in der Automobilindustrie kam es insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage. Davon waren vorrangig die Produktsegmente Werkzeugstahl und Schnellarbeitsstahl betroffen. Aber auch im Bereich Gesenkschmiedestücke für die Nutzfahrzeugindustrie erwiesen sich die Bestellungen signifikant rückläufig. Noch deutlicher lagen die Lieferungen für die Luftfahrt unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ähnlich stellt sich die Entwicklung in Nordamerika dar. Auch hier sank die Nachfrage aus der Automobilindustrie massiv. Zusätzlich brach der Auftragseingang für die Öl- und Gasindustrie ein. Im Luftfahrtsektor kam es zu umfangreichen Auftragsverschiebungen. Auch Südamerika leidet massiv unter den Folgen von COVID-19. Die Nachfrage aus allen Industriesegmenten liegt im 1. Quartal deutlich unter dem Vorjahr.

Überraschend schnell erholt hat sich nach dem Shutdown das wirtschaftliche Umfeld in China,

wo sich die COVID-19-Krise zeitverschoben vor den anderen Märkten ausgewirkt hat. Im restlichen Asien allerdings war die Division durch die verbreitet weiter anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mit einer deutlich nachlassenden Dynamik konfrontiert.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Auch in der High Performance Metals Division spiegelt sich das schwierige ökonomische Umfeld in der Entwicklung der Finanzkennzahlen wider. Die Umsatzerlöse gingen um 32,2 % von 777,6 Mio. EUR im 1. Quartal 2019/20 auf 527,3 Mio. EUR im aktuellen Berichtsquartal zurück. Der Großteil des Rückganges ist auf die deutlich gesunkenen Versandmengen infolge der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Darüber hinaus beeinträchtigte der intensivierte Wettbewerb auch die Entwicklung auf der Preisseite. Um der verminderten Auslastung der Fertigungsaggregate entgegenzuwirken, wurden die Personalkapazitäten entsprechend angepasst. Dennoch sank das operative Ergebnis (EBITDA) um 59,3 % von 99,2 Mio. EUR (Marge 12,8 %) im 1. Quartal 2019/20 auf 40,4 Mio. EUR (Marge 7,7 %). Das Betriebsergebnis (EBIT) stellte sich im aktuellen Berichtszeitraum mit -1,5 Mio. EUR (Marge -0,3 %) geringfügig negativ dar. In der Vergleichsperiode des 1. Quartals 2019/20 wies die Division hingegen ein EBIT von 57,1 Mio. EUR (Marge 7,3 %) aus.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Fulltime-Equivalent) in der High Performance Metals Division verminderte sich im Jahresvergleich zum Ende des 1. Quartals 2020/21 um 9,8 % auf 12.902 (1. Quartal 2019/20: 14.302). Die Senkung des Personalstandes resultiert aus der Sanierung des deutschen Edeltahlwerks in Wetzlar wie insgesamt der Anpassung an massiv verschlechterte Rahmenbedingungen.

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.–30.06.2019	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	778,8	669,2	-14,1
EBITDA	90,0	54,6	-39,3
EBITDA-Marge	11,6 %	8,2 %	
EBIT	44,9	10,3	-77,1
EBIT-Marge	5,8 %	1,5 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	13.371	13.061	-2,3

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Stabilisierend auf die Performance der Metal Engineering Division wirkte im 1. Quartal 2020/21 Railway Systems als „systemrelevanter“ Geschäftsbereich in wichtigen globalen Absatzmärkten. Im Geschäftsbereich Industrial Systems hingegen verstärkten sich vor dem Hintergrund des COVID-19-Lockdowns Abschwächungstendenzen, die bereits im Geschäftsjahr 2019/20 spürbar waren.

Wenngleich der Geschäftsbereich **Railway Systems** nicht gänzlich unbeeinflusst von COVID-19 blieb, war das Geschäftsvolumen im 1. Quartal 2020/21 zufriedenstellend. Die Ordertätigkeit in zahlreichen Ländern Europas, aber auch in China, Indien und Südafrika schwächte sich angesichts der Ausbreitung der Pandemie nur leicht ab. In Nordamerika kürzten private Frachtbahnbetreiber Investitionen in die Erhaltung des Schienennetzes infolge des konjunkturellen Rückganges. In Südamerika hielt die Nachfrage ein stabiles Niveau. In diesem Umfeld zeigte das global tätige Produktsegment Turnout Systems (Weichensysteme) eine gute Entwicklung. Beim vorwiegend auf Europa ausgerichteten Produktsegment Rails (Schienen) bewegten sich die Auslieferungsmengen im 1. Quartal 2020/21 auf dem Niveau des vergangenen Geschäftsjahres.

Bereits im Vorjahr war der Geschäftsbereich **Industrial Systems** mit einem herausfordernden Marktumfeld konfrontiert. Als Lieferant für die Autozulieferindustrie verschlechterten sich die Bedingungen für das Produktsegment Wire Technology (Draht) infolge von mehrwöchigen Produktionsstopps der Autoproduzenten im Berichts-

quartal weiter. Nachdem das Segment am Beginn der Wertschöpfungskette steht, ist bis dato noch keine spürbare Erholung des Auftragseingangs sichtbar.

Ebenso mit einem betont ungünstigen ökonomischen Umfeld war das Produktsegment Tubulars (Nahtlosrohre) konfrontiert. Die Nachfrage im wichtigen US-Markt ist aufgrund des Ölpreisverfalls eingebrochen. Verdeutlicht wird der massive Rückgang der Aktivitäten der Öl- und Gasindustrie in den USA durch die Entwicklung des Frühindicators „Rig Count“. Diese Kennziffer für aktive Ölförderanlagen hat sich bis Ende des 1. Quartals 2020 seit Beginn des Kalenderjahres um etwa zwei Drittel reduziert.

Wenngleich der Einfluss auf die Nachfrage durch COVID-19 auch im Produktsegment Welding (Schweißtechnik) spürbar war, zeigte sich die Auslastung der Produktionsstandorte signifikant besser als bei Tubulars und Wire Technology. Global betrachtet hat sich die Situation in China und Indien zuletzt verbessert, während die Entwicklung in Europa zusehends schwieriger wird. Der Geschäftsbereich Industrial Systems reagierte auf die nachlassende Dynamik mit der Nutzung des Instruments der Kurzarbeit sowie mit der Anpassung der Kapazitäten.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Basierend auf der weitgehend stabilen Entwicklung im Geschäftsbereich Railway Systems weisen die Finanzkennzahlen der Metal Engineering Division etwas geringere Einbußen aus als die anderen Divisionen des voestalpine-Konzerns. Die Umsatzerlöse verminderten sich um 14,1 % von 778,8 Mio. EUR im 1. Quartal 2019/20 auf 669,2 Mio.

EUR im 1. Quartal 2020/21. Vor allem die Produktsegmente Wire Technology (Draht) und Tubulars (Nahtlosrohre) verzeichnen im aktuellen Berichtszeitraum stark sinkende Umsatzerlöse als Folge deutlich rückläufiger Versandmengen. Die Situation verschärft hat bei beiden Segmenten, dass auch das Preisniveau aufgrund des erhöhten Wettbewerbsdrucks nachgegeben hatte. Auf der Ergebnisseite reduzierte sich das EBITDA um 39,3 % von 90,0 Mio. EUR im 1. Quartal 2019/20 auf 54,6 Mio. EUR im 1. Quartal 2020/21. Die EBITDA-Marge ging von 11,6 % auf 8,2 % zurück. Das EBIT fiel mit 10,3 Mio. EUR (Marge 1,5 %) um 77,1 % geringer aus als im Vorjahr (44,9 Mio. EUR, Marge 5,8 %). Analog

zur Umsatzentwicklung war der Abschwung somit insbesondere in der schwächeren Entwicklung der beiden Produktsegmente Wire Technology und Tubulars begründet.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Fulltime-Equivalent) in der Metal Engineering Division verminderte sich im Jahresvergleich per 30. Juni 2020 um 2,3 % auf 13.061 (30. Juni 2019: 13.371). Die Senkung des Personalstandes ist das Ergebnis notwendiger Anpassungen in den Segmenten Wire Technology und Tubulars, die massiv vom eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld betroffen waren.

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR	1 Q 2019/20 01.04.–30.06.2019	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	737,6	456,0	-38,2
EBITDA	58,4	14,6	-75,0
EBITDA-Marge	7,9 %	3,2 %	
EBIT	24,3	-20,7	-185,2
EBIT-Marge	3,3 %	-4,5 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	12.374	10.854	-12,3

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Der Fokus auf die Automobilindustrie, die infolge der COVID-19-Pandemie einen deutlichen Einbruch zu verzeichnen hatte, konfrontierte die Metal Forming Division im 1. Quartal 2020/21 mit hochgradig schwierigen Marktbedingungen. Die von den Auftragsrückgängen stark betroffenen Standorte der Division reagierten mit Kapazitätsanpassungen und mit der Anmeldung von Mitarbeitern zur Kurzarbeit.

Für den Geschäftsbereich **Automotive Components** hatte der Absatzeinbruch bei Autoverkäufen in Europa im Zuge von COVID-19 massive Auswirkungen. Ab Mitte März 2020 legten die Autohersteller Produktionen auf breiter Front still.

Auch in den USA kam es zu flächendeckenden Produktionsstopps. Ende April bis Mitte Mai wurden in Europa erste Produktionswerke nach mehrwöchigem Shutdown wieder hochgefahren. Eine stufenweise Steigerung der Produktionsleistung auf Seiten der OEMs (*Original Equipment Manufacturers*) führte daraufhin zu einem zunehmenden Auftragseingang bei den Autokomponentenwerken der voestalpine in Europa. Das für den Bereich Automotive Components wichtige Premiumsegment verzeichnete eine schnellere Erholung als das Volumensegment. In den USA fielen die wichtigsten Automobilkunden etwas länger aus als in Europa, allerdings war die Hochfahrkurve steiler. Mit ein Grund für die ausgedehnten Stillstände waren Versorgungsschwierigkeiten inner-

halb der Lieferkette. Die Automobilwerke der voestalpine in China verbuchten zu Beginn des Geschäftsjahres bereits wieder eine gute Auslastung. Hier setzte die Erholung der Nachfrage nach Autos insbesondere für den Premiumbereich aufgrund des zeitlich vorgelagerten Lockdowns früher ein.

Bei **Tubes & Sections** gestaltete sich der Beginn des Geschäftsjahres ebenfalls schwierig. Einbrüche zeigten sich besonders im Auftragseingang aus der Nutzfahrzeug- sowie der Automobilindustrie. Auch in der Bauindustrie kam es aufgrund von COVID-19 temporär zu Projektstillständen. Profitieren konnten aufgrund des Onlinebooms jedoch Lieferungen von Rohren & Profilen für Hochregallager. Regional betrachtet waren Standorte in Europa von stark sinkender Nachfrage geprägt. Besonders die Marktbedingungen in Großbritannien erwiesen sich als Konsequenz von COVID-19 und Brexit extrem herausfordernd. In Nordamerika gestaltete sich das wirtschaftliche Umfeld im 1. Quartal 2020/21 weitgehend stabil. Die wirtschaftlichen Auswirkungen durch COVID-19 setzten in Brasilien infolge mangelnden Krisenmanagements der Regierung zwar zeitverzögert ein, jedoch muss dort mit längerfristigen negativen Effekten gerechnet werden.

Eine rückläufige Tendenz zeigten auch die Auftragseingänge bei **Precision Strip** in Europa. In Nordamerika hingegen erwies sich das wirtschaftliche Umfeld ähnlich wie bei Tubes & Sections als stabil gut. In China setzte im Laufe des 1. Quartals 2020/21, ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau, eine leichte Erholung ein.

Für den Geschäftsbereich **Warehouse & Rack Solutions** hat sich die wirtschaftliche Dynamik trotz der Ausbreitung von COVID-19 und entgegen dem allgemeinen Trend verstärkt. Dahinter steht die anhaltende Tendenz zum Onlinehandel, der in der aktuellen Krise weiter an Momentum gewonnen hat und den Bedarf für Lagersysteme wachsen lässt.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Aufgrund ihrer starken Ausrichtung auf die Automobilindustrie zeigt die Metal Forming Division bei den Umsatzerlösen die deutlichste Abschwächung innerhalb des voestalpine-Konzerns. Entsprechend war auch der Geschäftsbereich Automotive Components innerhalb der Division am stärksten von den Umsatzeinbußen im 1. Quartal 2020/21 betroffen. Die beiden kleineren Geschäftsbereiche der Division, Precision Strip und Warehouse & Rack Solutions, wiesen im Jahresvergleich hingegen eine solide Umsatzentwicklung auf. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse der Metal Forming Division um 38,2 % von 737,6 Mio. EUR im 1. Quartal 2019/20 auf 456,0 Mio. EUR im 1. Quartal 2020/21. Auf der Ergebnisseite ergibt sich ein analoges Bild. Auch hier weist der Bereich Automotive Components aufgrund der Verwerfungen im Autosektor die schwächste Performance innerhalb der Division auf. Umgehend eingeleitete Maßnahmen in Form temporärer Stilllegungen von Fertigungskapazitäten als Reaktion auf die Produktionsstopps der Autoindustrie minderten die Kostenbelastung. Im Gegensatz dazu verzeichneten die Geschäftsbereiche Precision Strip und Warehouse & Rack Solutions eine zufriedenstellende Tendenz. In Summe nahm das EBITDA der Metal Forming Division im Jahresvergleich um 75,0 % von 58,4 Mio. EUR (Marge 7,9 %) im 1. Quartal 2019/20 auf 14,6 Mio. EUR (Marge 3,2 %) im 1. Quartal 2020/21 ab. Das EBIT liegt im aktuellen Berichtsquartal mit -20,7 Mio. EUR (Marge -4,5 %) im negativen Bereich. Im entsprechenden Vorjahresquartal wies die Division noch ein EBIT von 24,3 Mio. EUR (Marge 3,3 %) aus.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Fulltime-Equivalent) in der Metal Forming Division verminderte sich im Jahresvergleich per 30. Juni 2020 um 12,3 % auf 10.854 (30. Juni 2019: 12.374). Die Reduktion stellt sich als Anpassung des Personalstandes auf die verschlechterten Rahmenbedingungen dar.

AUSBLICK

Mit dem Ende des Lockdowns im 1. Quartal hat eine stufenweise Erholung der Nachfrage eingesetzt. Das Ausmaß der Verbesserung variiert nach Regionen und Marktsegmenten. Im 2. Geschäftsquartal ist wie über den Sommer üblich mit saisonal bedingt etwas schwächerer Nachfrage, beispielsweise aufgrund von Kundenstillständen, zu rechnen. Die Stärke wie auch die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung wird daher erst gegen Ende des 2. Geschäftsquartals fundierter einschätzbar sein. Angesichts der immer noch herrschenden Volatilität in einem

unsicheren, von COVID-19 beeinflussten Marktumfeld richtet sich der Fokus des voestalpine-Konzerns weiterhin auf Kostenmanagement und Ergebnisstabilisierung. Gleichzeitig bleiben die Anstrengungen im Bereich Working Capital Management hoch und Ausgaben für Investitionen niedrig, um sowohl den Cashflow als auch die Bilanzstruktur zu stärken.

Vor diesem Hintergrund bleibt die Erwartung zu Beginn des Geschäftsjahres aufrecht, dass der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2020/21 ein EBITDA zwischen 600 Mio. EUR und 1 Mrd. EUR erwirtschaften wird.

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30.06.2020

Der Bericht zum 1. Quartal 2020/21 wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dieser Bericht wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen und stellt keinen Konzernzwischenbericht gemäß IAS 34 dar.

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	31.03.2020	30.06.2020
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	6.558,8	6.467,3
Firmenwerte	1.494,9	1.494,3
Andere immaterielle Vermögenswerte	338,6	329,1
Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	127,6	125,6
Andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile	65,9	73,4
Aktive latente Steuern	283,9	313,6
	8.869,7	8.803,3
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.598,2	3.617,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.650,1	1.566,4
Andere Finanzanlagen	55,4	57,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	794,7	661,5
	6.098,4	5.902,9
Summe Aktiva	14.968,1	14.706,2

Mio. EUR

PASSIVA

	31.03.2020	30.06.2020
A. Eigenkapital		
Grundkapital	324,3	324,3
Kapitalrücklagen	660,3	660,3
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	4.493,6	4.390,7
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.478,2	5.375,3
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	136,7	141,8
	5.614,9	5.517,1
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.277,9	1.351,9
Rückstellungen	92,4	91,6
Passive latente Steuern	92,5	92,9
Finanzverbindlichkeiten	3.889,7	3.959,3
	5.352,5	5.495,7
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	646,9	582,2
Steuerschulden	38,8	47,1
Finanzverbindlichkeiten	754,1	740,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.560,9	2.324,1
	4.000,7	3.693,4
Summe Passiva	14.968,1	14.706,2

Mio. EUR

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	90,4	-69,7
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	226,5	193,9
Veränderung Vorräte	-213,6	-31,8
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	-109,0	-70,6
Veränderung Rückstellungen	-80,6	-55,4
Veränderung Working Capital	-403,2	-157,8
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	-86,3	-33,6
Investitionstätigkeit		
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-249,2	-164,8
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,5	2,8
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen	0,0	0,1
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	-352,5	-4,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-600,2	-166,1
Finanzierungstätigkeit		
Dividenden nicht beherrschende Gesellschafter	-8,9	-6,9
Kapitalzuführung nicht beherrschende Gesellschafter	0,0	0,8
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern	-3,2	0,0
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	503,3	150,4
Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-102,0	-144,6
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-19,0	-11,1
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	172,8	80,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	543,0	68,6
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-143,5	-131,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Beginn Berichtsperiode	485,9	794,7
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-2,6	-2,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ende Berichtsperiode	339,8	661,5

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020
Umsatzerlöse	3.336,1	2.397,3
Umsatzkosten	-2.681,7	-2.104,9
Bruttoergebnis	654,4	292,4
Sonstige betriebliche Erträge	89,9	139,5
Vertriebskosten	-302,2	-239,6
Verwaltungskosten	-185,5	-161,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103,3	-81,9
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	3,4	2,5
EBIT	156,7	-48,7
Finanzerträge	9,4	10,1
Finanzaufwendungen	-41,7	-35,8
Ergebnis vor Steuern	124,4	-74,4
Ertragsteuern	-34,0	4,7
Ergebnis nach Steuern	90,4	-69,7
Zuzurechnen den:		
Anteilseignern des Mutterunternehmens	77,6	-70,5
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	5,3	0,8
(Vorgesehener) Anteil Hybridkapitalbesitzer	7,5	0,0
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,44	-0,40

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-SONSTIGES ERGEBNIS

	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020
Ergebnis nach Steuern	90,4	-69,7
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden		
Cashflow-Hedges	-3,7	18,5
Währungsumrechnung	-15,6	-0,6
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-1,3	-0,6
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-20,6	17,3
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste ¹	-54,7	-50,3
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-54,7	-50,3
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-75,3	-33,0
Gesamtergebnis in der Periode	15,1	-102,7
Zuzurechnen den:		
Anteilseignern des Mutterunternehmens	3,5	-102,7
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	4,0	0,0
(Vorgesehener) Anteil Hybridkapitalbesitzer	7,5	0,0
Gesamtergebnis in der Periode	15,1	-102,7

¹ Für die Bewertung des Sozialkapitals wurde zum 30.06.2020 ein Zinssatz von 1,0 % (31.03.2020: 1,5 %) sowie zum 30.06.2019 ein Zinssatz von 1,1 % (31.03.2019: 1,5 %) zugrunde gelegt.

Mio. EUR

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	1 Q 2019/20			1 Q 2020/21		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	6.544,0	165,8	6.709,8	5.478,2	136,7	5.614,9
Gesamtergebnis in der Periode	11,1	4,0	15,1	-102,7	-	-102,7
Dividendenausschüttung	-	-7,3	-7,3	-	-2,6	-2,6
Anteilsbasierte Vergütungen	-1,1	-	-1,1	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-6,5	2,1	-4,4	-0,2	7,7	7,5
Eigenkapital zum 30.06.	6.547,5	164,6	6.712,1	5.375,3	141,8	5.517,1

Mio. EUR

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die derzeitigen Ansichten der voestalpine AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, weshalb tatsächliche Gegebenheiten und damit auch Ergebnisse wesentlich davon abweichen können. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, Aktualisierungen der hierin enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581, IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com, Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital,
3100 St. Pölten

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.
Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.